

Der Discus ist bei diesem jungen Exemplare im Vergleiche zum Lederrand sehr groß, denn er wird von dessen Umfang kaum mehr als um $\frac{1}{6}$ übertroffen, während er bei *C. oligotylus* Siebenr. nur halb so groß ist als der Lederrand.

Das sehr breite Nuchale liegt nicht frei am Vorderrande des Discus, sondern es ist in einen halbmondförmigen Ausschnitt desselben eingefügt und bildet vorn den Discusrand. Dieser erscheint hinten nicht abgerundet, sondern er besitzt beiderseits von der Mitte eine mäßig tiefe Einkerbung.

Auf dem fein und sehr reich granulierten Discus 6 Neuralplatten anwesend, von denen zwei zwischen dem ersten Costalpaar liegen. Die vorderen 5 Neuralplatten bilden eine ununterbrochene Reihe und die sechste wird durch das Zusammenstoßen des 5. Costalpaares in der vorderen Hälfte abgetrennt. Erste Neuralplatte am größten, ihre Breite viermal in derjenigen des Nuchale enthalten. Sechste Neuralplatte am kleinsten, hinter ihr bilden die drei letzten Costalpaare mitten eine kontinuierliche Naht. Pränuchalknochen anwesend.

Das Plastron stimmt mit der von mir (Sitz.-Ber. Ak. Wien CXI. Fig. 16) gegebenen Abbildung überein, nur wird hier die prägular Kallorität auf der rechten Seite durch eine Quernaht in 2 Stücke geteilt.

Kopf mäßig groß, Interorbitalraum nur halb so breit als der Querdurchmesser der Augenhöhle.

Rückenschild lichtbraun, Lederrand dunkelbraun, ohne Markierungen; Plastron gelb, Kopf und Hals oben olivengrün, unten gelb.

Ein Exemplar von Lagos, Westafrika.

8. Längsteilung bei *Opalina ranarum*.

Von H. Schouteden (Brüssel).

eingeg. 21. Dezember 1904.

In seinen interessanten »Untersuchungen über die Fortpflanzung der Opalinen« (Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. XXIX. S. 352. Taf. XXIII—XXIV. 1877) beschreibt Dr. E. Zeller »schräge« Teilungen bei *Opalina* und zeichnet diese Stadien ab.

Bütschli hat diese Angabe von Zeller in seinem Protistenbuch mit Zweifel aufgenommen und hebt hervor, daß »die angebliche Längsteilung von *Opalina* wohl sicher Conjugation ist«. Die Frage nach der richtigen Auffassung der Zellerschen Figuren scheint aber bis auf letztere Zeit unbeantwortet geblieben zu sein. Nun hat Dr. C. Cohn in seiner Arbeit »Zwei parasitische Infusorien aus *Discoglossus pictus*« (Arch. f. Protist. Bd. IV. 1. S. 43. 1904) einiges über die sogenannte schiefe Teilung der Opalinen mitgeteilt. Wie er richtig sagt, kann nicht die Rede davon sein, die Angabe von Zeller zu bezweifeln, daß eine solche Teilung wirklich bei *Opalina* stattfindet. »Schiefe Teilung ist hier eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn die Furchung geht genau parallel

der Streifung, und man könnte also nur von Längsteilungszustand sprechen.« Ferner bildet Verfasser ein solches Stadium ab, welches er beobachtet hat, und kommt zum Schluß, daß bei *Opalina* diese Art der Teilung sicher besteht. »wenn sie auch immerhin eine Seltenheit ist, so daß ich unter sehr zahlreichen Teilungsstadien aus einem Froschdarm nur ein einziges solches Exemplar isolierte; vielleicht ist sie sogar anormal, doch kommt sie vor«.

Es scheint mir daher nicht uninteressant, hier mitzuteilen, daß ich im vergangenen Jahre aus *Rana temporaria* mehrere Längsteilungsstadien isolierte.

Im Darm waren die Opalinen (*Opalina ranarum*) sehr zahlreich vertreten, von ansehnlicher Größe. Ein größerer Teil der Infusorien befanden sich in Teilungsstadien, meist aber war die Teilung eine schräge, oder, besser gesagt, eine Längsteilung. Die vorhandenen Stadien glichen genau den Figuren von Zeller und Cohn, daher glaube ich auf Abbildungen verzichten zu dürfen. Die Teilung ist eine träge, so daß die Furche sich nur langsam von oben nach unten vertieft; wenn die Teilung fast vollständig ist, schwimmen die zwei Hälften kräftig voneinander, und die Brücke, welche beide noch vereinigte, zerreißt mit einem Ruck. Die Zeitdauer der Teilung schwankt zwischen 50—90 Min.

Daß hier von keiner Conjugation die Rede ist, läßt sich bereits, wie Cohn bemerkt, aus der Richtung der Streifung erschließen. Mir gelang es ferner, einzelne Stücke zu isolieren, und auf diesen, zuerst ganzrandig und normal, die allmählich sich vertiefende Furche auftreten zu sehen. Denselben Prozeß beobachtete ich an einem Exemplar, welches sich in meiner Kultur geteilt hatte, dann isoliert worden war, und sich wieder teilte.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. Naturvetenskapliga Studentsällskapet, Upsala.

Zoologische Sektion.

eingeg. 20. Dezember 1904.

Sitzung, den 21. Oktober 1904.

Prof. Dr. A. Wirén demonstrierte ein junges Exemplar von *Mola rotunda* Cuv. aus Norwegen und hob dabei besonders hervor, daß die Musculi laterales nicht, wie allgemein behauptet wird, bei diesem Tier ganz fehlen, sondern daß sie von einem zwar sehr dünnen aber ziemlich breiten Muskelband dorsal von der Seitenlinie vertreten sind, daß die Kanäle der Seitenlinie wohl entwickelt sind, und daß der Magen, d. h. der kurze vordere Teil des Darmtractus, zwischen Schlund und Gallengang, große gelappte Drüsen trägt, während keine Drüsen hinter der Mündung des Gallenganges zu sehen waren.

T. Odhner, Phil. Lic., sprach über die Trematodengattung *Gasterostomum*. Der Vortrag wird bald in anderm Zusammenhang erscheinen.

Sitzung, den 1. November 1904.

Hj. Östergren, Phil. Lic., sprach über die nordeuropäischen und arkischen Synaptiden. Der Vortrag wird bald in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Schouteden Henri

Artikel/Article: [Längsteilung bei Opalina ranarum. 468-469](#)